

rtschen Gesandten beauftragt, dem Reichsjustizminister Kabbuch zu erklären, daß die bayerische Regierung in dem Vorgehen des Reichsjustizministers bezüglich der Prüfung der Verhältnisse in der bayerischen Strafanstalt Niederhörsheim einen rechtlich nicht haltbaren Versuch erblicke, die Reichsaufsicht in Bayern auszuüben.

Volschewisten in Wien.

Wien, 7. Dez. Die Polizei verhaftete in einem Hotel vier Volschewisten aus Rußland, die die letzten Plünderungskrawalle geleitet hatten. Die Verhafteten gehören dem russischen Hauptbüro in Berlin an. (Die Plünderungen in Berlin dürften demnach ebenfalls auf bolschewistische Einflüsse zurückzuführen sein.)

Neuer Sieg Briands.

Paris, 7. Dez. Ministerpräsident Briand sollte gestern im Senat und in der Abgeordnetenversammlung über das Ergebnis seiner Reise nach Washington geben. Briand lehnte es ab. Der Regierungsantrag, die Anfrage über die Abrüstungskonferenz zu verschieben, wurde vom Senat mit 499 gegen 2, von der Kammer mit 460 gegen 100 Stimmen angenommen.

Generalhypothek auf Deutschland.

Paris, 7. Dez. Bei der Besprechung der Reparationsfrage im Senat hat Briand folgendes erklärt: Auf Grund der Untersuchung der Reparationskommission habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß der Staat Deutschland zwar sehr verarmt ist, seine Einwohner aber nicht. Wenn Deutschland bankrott machen würde, so würde das kein gewöhnlicher, sondern ein betrügerischer Bankrott sein. Im Jahre 1870 habe die französische Regierung keine 5 Milliarden Francs in ihrem Staatschatz gehabt. Aber alle Bürger hätten durch ihre Unterjochung in Bürgerschaft geleistet. Deutschland werde daran ein Beispiel nehmen müssen und in diesem Sinn habe Frankreich eine Generalhypothek auf Deutschland. Bis jetzt habe sich Deutschland noch nicht gewigert, zu zahlen.

Briand hat gestern nachmittag den französischen Geschäftsträger in Berlin, Laurent, empfangen.

Lloyd George nimmt an der Besprechung mit Briand teil.

Paris, 7. Dez. Der „Matin“ berichtet, Lord Curzon habe seine Reise nach Paris verschoben, weil auch Lloyd George an der Besprechung mit Briand und dem italienischen Minister Torretta (über die Entschädigungen und den Vertrag von Angora) teilzunehmen wüßte. Es verlautet, Lloyd George werde auf die Reise nach Washington verzichten.

Das englisch-irische Abkommen.

London, 7. Dez. Die Bedingungen des Abkommens mit den Einzelnen wurden gestern bekannt gegeben. Darnach wird Südirland zum britischen Reich die gleiche Stellung einnehmen wie Kanada, Australien, Neuseeland oder Südafrika. Es wird den Namen „Irish Free State“ tragen. Dem irischen Parlament wird von den Vertretern empfohlen werden, nicht einen Anschlussvertrag mit dem britischen Reich abzuschließen, sondern in das Reich einzutreten. Die Treue zur britischen Reichsgemeinschaft und zum König soll in der neuen irischen Verfassung klar und unabweisend erklärt werden. Irland hat einen angemessenen Teil der Reichsschulden und der Kriegsausgaben zu übernehmen. Dem nordirischen Ulster steht es frei, seine bisherige Sonderstellung beizubehalten und auch seine Abgeordneten aus dem britischen Parlament zurückzuziehen.

Das britische Kabinett beglückwünschte Lloyd George zu seinem Erfolg. Das Parlament wird nach den Wahlen am 10. Januar zusammentreten können.

Hardings Vorkast an den Kongress.

Washington, 7. Dez. In seiner Vorkast an den Kongress sagte Präsident Harding u. a., die Republik der Vereinigten Staaten erfreue sich eines Friedens, der angesichts des wahrscheinlichen Erfolgs der Abrüstungskonferenz von Dauer zu sein verspreche. Er beabsichtige nicht, ein Programm für die Wiederherstellung der Welt abzulegen. Das sei die Angelegenheit der am meisten interessierten Nationen. Über die Ver-

einigten Staaten hätten auch die Absicht, ungenügend zu helfen. Der Präsident würdigte sodann die von dem letzten Kongress geleistete Arbeit und kam auf das Budget zu sprechen. Was die den ausländischen Staaten geleisteten Zuschüsse betreffe, so werde es für die Amerikaner selbst vorteilhaft sein, wenn eine Konsolidierung und Regelung der gestundeten Zinsen ermöglicht werden könne. Hinsichtlich des Problems der Seeschiffahrt erinnerte Harding daran, daß die vollziehende Gewalt im Interesse der Entwicklung der amerikanischen Handelsmarine in der Welt alle bestehenden Handelsverträge kündigen müsse, um die Einfuhrzölle auf Waren, die von amerikanischen Schiffen nach Amerika transportiert würden, herabsetzen zu können. Der Präsident ersuchte den Kongress, der vollziehenden Gewalt zu gestatten, die Kündigung der Handelsverträge einige Wochen hinauszuschieben, bis der neue Entwurf für die Aufstellung der amerikanischen Handelsmarine eingebracht sei.

Wir erkennen die Sowjetregierung nicht an, wir dulden ihre Propaganda nicht, aber angesichts der Leiden des russischen Volks empfehle ich die Annahme ausreichender Kredite für die amerikanische Hilfeleistung. Die Augen der ganzen Welt seien auf die Washingtoner Konferenz gerichtet. Es sei wahrscheinlich, daß ein für die gesamte Menschheit höchst ermutigender Erfolg herbeigeführt werden würde.

Das Branntweinmonopol.

Berlin, 7. Dez. Im Reichstags-Unterausschuß für das Branntweinmonopol wurde heute die Abstimmung über die Ziffer 5 des Par. 1, wonach das Branntweinmonopol auch die Verwertung von Branntwein und den Branntweinhandel umfaßt, vorgenommen. Sie ergab die Annahme, wodurch die Regierungsvorlage wieder hergestellt ist. Der Par. 95 wurde in der Fassung des Reichsrats angenommen. Die Reichsmonopolverwaltung darf nur die dem Massenverbrauch dienenden einfachen Kriegsbranntweine herstellen. Als solche werden insbesondere verschnittene Branntweine, Arrak und Rum und solche gesüßten Branntweine, die mehr als 10 Kg. Zucker in 100 Liter enthalten, nicht angesehen. Gestrichen wurde in Par. 84 der 2. Absatz: Die Fiskolliereinnahme für den nicht zu Monopolerezeugnissen bestimmten Branntwein ist zum mindesten tausend Teile höher bemessen als die Fiskolliereinnahme für den zu Monopolerezeugnissen bestimmten Branntwein. Durch diese Streichung sind die privaten Betriebe dem Reichsmonopolamt in den Abnahmepreisen gleichgestellt.

Die Biersteuer.

Berlin, 7. Dez. Der Reichstagsausschuß für Verbrauchssteuern bewilligte die von der Reichsregierung vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuer auf das Vierfache der bisherigen Biersteuer. — Angenommen wurde ferner ein Antrag des Abg. Hamm (Dem.), wonach die Steuerföge für einfaches Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 5,5 Prozent um die Hälfte ermäßigt werden, für Vollbier mit Stammwürzegehalt von 8 bis 9 Prozent um ein Viertel ermäßigt und für Starkbier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 13 Prozent dagegen um die Hälfte erhöht werden.

Von der oberösterreichischen Grenzkommission.

Berlin, 7. Dez. Die Kommission zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze hat, dem dringenden Wirtschaftsbetriebsbedürfnis der Kreise Rybnik und Gleiwitz Rechnung tragend, die vorläufige Grenzlinie so gezogen, daß die Kleinbahn Ratibor-Kamdan-Gleiwitz in ihrem ganzen Verlauf auf deutschem Gebiet bleibt.

Prozess Jagow und Genossen.

Leipzig, 7. Dez. Der Hochverratsprozess gegen den früheren Polizeipräsidenten v. Jagow und Genossen hat heute vormittag 9 Uhr vor dem Reichsgericht unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten v. Pelargius begonnen. Das Gerichtsgelände wird polizeilich scharf bewacht. Der Zutritt ist nur mit besonderen Ausweisen gestattet. Die Anklage vertritt der Ober-

staatsanwalt Dr. Ebermeyer. Den drei Angeklagten v. Jagow, v. Wangenheim und Sanitätsrat Dr. Schiele, stehen als Verteidiger 5 Rechtsanwälte zur Seite. Jagow erklärt, er habe niemals eine Handlung, wie sie ihm zur Last gelegt werde, versucht, weder als Führer noch als Teilnehmer. In einer Unterredung mit Kapp nach dem Einzug der Truppen in Berlin habe er sich bereit erklärt, das Ministerium des Innern zu übernehmen. Das Kommando über die Reichswehr habe nicht in seiner Hand gelegen. Nirgends liege eine Verletzung vor, durch die die Reichsverfassung gewalttätig geändert werden sollte. Es sei unrichtig, daß er den Angeklagten Schiele vor dem 12. März kennen gelernt habe. Jagow gibt zu, Vorbereitungen für den Ersatz von Beamten getroffen zu haben, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alles auf ordnungsmäßigem Weg vor sich gehe. Mit Kapp habe er einzelne geplante Ernennungen besprochen. Er habe sich nur als Boten Kapps betraachtet.

Kein Dreieck für das Stille Weltmeer.

Paris, 7. Dez. Der „New York Herald“ berichtet aus Washington, Senator Lodge habe dem Präsidenten Harding erklärt, an die Stelle des englisch-japanischen Bündnisses dürfe kein Zweifelhafte Amerika, England und Japan (auch Frankreich wollte beitreten. D. Schr.) treten. Es dürfe keinerlei Abkommen auf der Konferenz getroffen werden, das die Vereinigten Staaten auch nur im geringsten in eine Bündnispolitik verwickeln könnte.

Aus der „Hohen Politik“.

Die „Frankf. Zeitung“ schreibt: Wir erzählen von Jugendwo. Mehr sagen wir nicht. Aber es ist eine wahre Geschichte. Also irgendwo, in der Hauptstadt eines Reiches, lebt der Geandte eines anderen Reiches. Seine Tätigkeit besteht in die- und sonst in nichts. Das ging aus einem Gespräch hervor, das er mit einem Besucher hatte, der einer dritten Nation angehört und auf einer Reise dorthin kam. Der Geandte ist mit ihm befreundet, und so konnte er sich ein wenig gehen lassen. „Sehen Sie,“ sagte er, „ich weiß nicht, wozu ich eigentlich hier sitze. Es ist ja sehr schön hier, aber ich höre nichts, ich erlaube nichts, ich weiß gar nichts. Gut, daß Sie hier sind. Kommen Sie morgen zu mir zum Essen, ich werde auch Ihren Geandten einladen, vielleicht kann der mir etwas sagen.“ So war man denn am andern Tage oft bestaunt. Aber bevor der Gastgeber den Augenblick ersehnte, wo es schicklich sein mochte, die Frage zu tun, deren wegen das Mahl gerichtet war, hub der andere, der eingeladene Geandte an und sprach: „Ich weiß nicht, wozu ich eigentlich hier bin. Ich höre nichts, ich erlaube nichts, ich weiß gar nichts. Können Sie, lieber Herr Kollege, mit vielleicht etwas sagen?“

Württemberg.

Stuttgart, 7. Dez. (Finanzausschuß.) In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde ein gemeinsamer Antrag Wölfler-Schee-Dingler angenommen, die Eingaben des Schwäbischen Siedlungsvereins und des Verbandes der württ. Bauvereine um finanzielle Unterstützung durch den Staat der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Minister Graf hatte erklärt, die Siedlungs- und Bauvereine hätten natürlich gearbeitet, aber unentbehrlich seien sie für den Staat nicht; wenn der Staat zu den Verwaltungskosten der Vereine beitrage, die nicht weniger als 400 000 M. ausmachten, müsse er sich auch das Recht der Prüfung vorbehalten.

Stuttgart, 7. Dez. (Erhöhung der Erwerbslosunterstützung.) Durch eine Verfügung des Arbeitsministeriums werden die Höchstmätze der Erwerbslosunterstützung durchschnittlich um ein Drittel erhöht. Ein Familienvater in Stuttgart erhält demnach für den Tag 15 M., die Ehefrau 7 M., jedes Kind 6 M. Erwerbslosunterstützung.

Stuttgart, 7. Dez. (Meuners Mineralbad A.-G.) Mit einem Aktienkapital von 10 Millionen

Die Wirtin „z. goldenen Lamm“.

Kriminalroman von Otto Höder.

17. (Nachdruck verboten.)

Martini verhielt sich schweigsam; aufmerksam studierte er die Spuren im Schnee und folgte ihnen. Immer mehr erhellte sich sein Gesicht. „Ich habe doch recht, Doktor,“ wendete er sich endlich an diesen. „Hier auf dieser Wegseite haben wir es sogar mit zwei verschiedenen Doppelspuren zu tun, die aber anscheinend von demselben Manne herrühren, wenigstens stimmen sie auffallend in den Maßen überein, außerdem ist bei der anderen Spur der mittlere Vorderzahn am linken Stiefel vorhanden, auch kann diese Spur erst nach eingetretener Kälte bewirkt worden sein, den sie hat sich nur ganz oberflächlich in den Schnee eingedrückt. Die andere Spur aber, mit der wir uns die ganze Zeit über beschäftigten und die während des Schneefalles in den gestrigen Nachmittagsstunden sich abdrückte, zeigt nur eine kurze Weile in den Wald und kehrt dann wieder nach der Fahrstraße zurück.“

„Und was schließen Sie daraus?“

„Der Täter hat zunächst sein Opfer am Seil die Böschung hinaufziehen wollen. Als dies seine Kräfte überstieg, lud er den Körper auf die Schulter und schleppte ihn über die Böschung zum steinernen Meer. Festgestellt ist jedenfalls, daß die uns beschäftigende Spur nicht etwa von einem Fußgänger herrührt, der vielleicht schon von Neustadt aus den Weg benutzt hat, wie dies bei der frischeren Spur entschieden der Fall ist.“

Sie begaben sich durch den Hohlweg, tapfer durch den kaum ihren Tritten weichen Schnee stapfend, nach dem Schlittenhalteplatz zurück, wo sie die ihrer harrende Wirtin auch schon in großer Erregung empfing.

„Mein Mann ist tot, ich weiß es,“ ächzte sie. „Sehen Sie selbst, was ich vorhin dort in jener Schneemulde

gefunden habe.“ Sie deutete auf eine Schneewehe, die sich hart an der linken Felswand, wie vom Sturm zusammengepresst, angestaut hatte und von suchenden Händen durchwühlt war. Zugleich zog sie unter dem Mantel eine Pelzmütze aus Ottersfell hervor. „Das ist meines Mannes Pelzkappe, ich habe sie ihm erst letzte Weihnachten geschenkt und er hat sie gestern angehabt, als er mit dem Schlitten fortfuhr.“

„Lassen Sie sehen!“ Präsend betrachtete Martini das Hundsfad. Im Futter stand der Name des städtischen Kürschnermeisters vermerkt, von dem die Mütze gekauft worden war. Wie er die Mütze präsend umwendete, nahm er ein in den Pelz gebranntes Loch wahr. „Das rührt von einem Schuß her, der aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein muß,“ rief er überrascht, „das Pelzwerk ist ganz verbrannt und auch der Futterstoff versengt. Die Kugel ist hier am oberen Rande eingedrungen, sie muß dem Träger den Schädel zerfurcht haben.“

Suchend wendete er die Mütze wieder und drehte dabei das Futter nach außen. „Sonderbar, keine Spur von Blut,“ bemerkte er dann.

Der Kreisarzt betrachtete die Mütze gleichfalls. „Kurios,“ meinte auch er. „Gätte der Mann die Mütze aufgehoben, so müßte sie Blutspuren aufweisen — oder er hat sie so lose sitzen gehabt, daß sie durch den Schuß vom Kopf gefegt wurde.“

Ein Zuruf des Gendarmen unterbrach ihn; dieser fingerte eben aus der Schneemulde ein Taschenmesser hervor, dessen große Klinge offen stand.

Wasch griff der Amtsrat darnach. „Ein neues wichtiges Beweisstück,“ meinte er. „Gehört das Messer Ihrem Mann?“

Die Wirtin verneinte. Nachdenklich betrachtete sie das Messer; es war billige Dudenware mit einem imitierten Horngriff, wie man es in jedem Laden zu kaufen bekommt. „Solche Messer habe ich schon oft gesehen, aber meinem Manne gehört es nicht. Dessen

Messer hat echte Perlmutterklingen, er hat's gestern übrigens beim Umkleiden auf dem Klosett im Schlafzimmer liegen lassen, dort habe ich es gefunden.“

„Gewiß gehört es dem Täter,“ wendete Martini sich an den Kreisarzt. „Er mag es zum Tuschschneiden des Selles gebraucht haben als er dieses um den Körper seines Opfers schlang.“

Der Knecht vom Lammwirt stand dicht dabei; er hatte sich schon wiederholt durch Räufeln vernehmlich zu machen gesucht; nun sagte er den Amtsrat lauthals beim Mantel. „Nun, was soll's?“ fuhr dieser herum.

„Das Seil dort habe ich dem Wirtin gestern am Abend gegeben,“ wußte er zu berichten.

„Wie, das Seil hier?“ fragte der Amtsrat interessiert. „Wie kam das?“

„Ich war gerade noch dabei, den Praunen vom Schlitten abzuschirren,“ hub der Knecht an. „Der Wirtin konnte kaum warm in der Wollstube drinnen geworden sein, da kam er auch schon wieder heraus und meinte, ich sollte den Gaul nur im Weichirrt lassen, er habe es eilig und führe sofort wieder zurück. Die Minute darauf sah er richtig wieder im Schlitten und ich hatte ihm das Spritzleder hochgehoben, da fragte er mich plötzlich, ob ich nicht ein Seil Seil zur Hand hätte, er könnte es vielleicht unterwegs gebrauchen, der Praune habe seinen müden Tag und die Kufen schienen auch wadelig. Weil wir nun erst tags zuvor neue Stricke gekriegt hatten, ging ich in die Geschirrkammer und holte einen heraus — eben den dort. Wie ich es wissen kann, daß es gerade das nämliche Seil ist? Weil da noch rotes Garn betamwunden ist. Vom Seiler hab ich die sechs Seile selbst geholt, die waren mit rotem Garn betamwunden — und weil es der Wirtin eilig hatte, schnitt ich ein Seil hurtig los und machte nicht eckel rote Garn ab.“

„Und Ihr habt dieses Seil dem Wirtin in den Schlitten getan?“ (Fortsetzung folgt.)

Markt ist unter der Führung der Stadtgemeinde eine Mincingelischalt zur Erwerbung und Fortführung des Reinerischen Mineralbades und zur Ausbeutung der Mineralquellen gegründet worden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Oberbürgermeister Pantenschlager, Vorstand der bisherige Besitzer Karl Blankenhorn.

Die Stuttgarter Weihnachtmesse beginnt heute am Sonntag, den 18. Dezember, und geht am Samstag, den 24. Dezember, nachm. 3 Uhr zu Ende.

Die neue Bierpreiserhöhung. Die kürzlich angekündigten neuen Bierpreise treten am Samstag, den 10. Dezember, in Kraft. Der Preis für 0,3 Liter Lagerbier erhöht sich von 1 Mk. auf 1,30 Mk., von Spezialbier von 1,50 auf 1,80 Mk., sofern nicht Aufwendungen, besondere Veranstaltungen usw., einen höheren Aufschlag rechtfertigen. In Klaisch kostet Lagerbier 0,5 Liter 1,70 Mk., 0,7 Liter 2,40 Mk., Spezialbier 0,6 Liter 3 Mk. Gleichzeitig wird das Flaschenband auf 2 Mk. erhöht.

Mühlbach, 7. Dez. (Guter Herbstsertrag.) Von 79,5 Hektar Weinberg wurden auf hiesiger Markung 2138,84 Hektoliter, also vom Hektar 26,99 Hektoliter Wein geerntet. Erbsen wurde im Durchschnitt 1508,5 Mark für das Hektoliter, im ganzen also rund 3/4 Millionen Mark.

Welzheim, 7. Dez. (Reiche Stiftung.) Ein Welzheimer Bürger, Herr C. M. E. Söhlh in London, hat der Stadt Welzheim für Schul-, Kirchen- und Armenzwecke 500 000 Mk. überwiesen. Damit können wichtige Aufgaben der Stadtverwaltung nunmehr erfüllt werden, wie die Erbauung einer Turn- und Festhalle, Einrichtung einer Schulküche, eines Schülerbads, einer Frauenarbeitschule und Beschaffung von Lehrmitteln für Volks- und Realschule. Ferner sind dadurch die Kosten der Orgelrenewierung in der Kirche gesichert und ist schließlich noch ein schöner Betrag für Arme übrig.

Zübingen, 7. Dez. (Vom herzoglichen Hause.) Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, der älteste Sohn des Herzogs Albrecht, welcher letzterer seit dem Ableben des früheren Königs Markgraf und Chef des ehemaligen königlichen Hauses ist, hat in seiner neuerbauten Villa auf dem Heisterberg dauernd Wohnung genommen. Der stattliche Neubau ist auf Anregung und mit finanzieller Unterstützung des verstorbenen Königs erstellt worden. Der junge Herzog hört juristische Vorlesungen.

Heidenheim, 7. Dez. (Seuche.) Die Maul- und Klauenseuche greift in unserem Bezirk rasch um sich. Neuerdings ist sie ausgebrochen hier, in Mergelfelden, Hjelberg, Gerstetten, Steinheim.

Laupheim, 7. Dez. (Unter dem Feindesjoch.) Die Bezugs- und Absatzgenossenschaft Laupheim hat die Lieferung von Brauntisch übernommen, das für den Feindbund bestimmt ist. Es werden benötigt: 4 Stück Faren, 12-18 Monate alt (Mindestgewicht 300 Kg.); 14 St. Kinder 6-12 Monate alt (Mindestgewicht 180 Kg.) und 17 Kinder 12-18 Monate alt (Mindestgewicht 280 Kg.).

Friedrichshafen, 7. Dez. (Schieber.) Wegen Arzneischmuggels wurden dieser Tage zwei Personen von auswärtig festgenommen. Die beschlagnahmten Mittel sind zu rund 40 000 Mk. bewertet. Ferner konnte in einer größeren Hoheitsleistung eine auswärtiger Händler unschädlich gemacht werden.

Baden.

Mannheim, 7. Dez. Die für gestern und heute angelegte Verkehrsperre für den Mannheimer Rangierbahnhof macht sich in einigem Ausmaß bemerkbar. Täglich laufen in Mannheim, dann nach dem südlichen Rangierbahnhof Durlands, 100 Güterzüge ein, die für den südwestdeutschen Güterverkehr umrangiert werden. Mit Anspannung aller Kräfte wird während der beiden Sperrtage gearbeitet, um die Anspannungen zu beseitigen. Für den Mannheimer Hauptbahnhof sind verkehrsbauartige Verbesserungen vorgesehen. So wird nach Durchführung des Umbaus die Vorkasse nur noch als Eingang dienen, während für den Ausgang ein besonderer Gang geschaffen werden wird.

In der letzten Zeit treibt sich hier wiederum ein Doppelschneider herum, der gestern am Bismarckplatz einem Mädchen den Kopf abschnitt und mitnahm. Heideberg, 7. Dez. Die Polizei hat hier einen lebigen Kanarienvogel von Ludwigshafen festgenommen, der in Mannheim in einen Geldbetrag von 50 000 Mk. unterlagert hat.

Ottensheim, 7. Dez. Der Bauernschulbesitzer Otto Stöcker will hier eine Holzwarenfabrik errichten, die einen Aufwand an Gebäuden in Höhe von 250 000 Mark erfordert. Der Bürgerausschuss beschloß, das nötige Gelände und 60 Zentimeter Tannenholz zu dem Bau schenkungsweise zu geben.

Reichental (Margtal), 7. Dez. Oberwachmeister Pottler aus Wippenbach fuhr am Montagabend mit einem Auto um 11 Uhr von Kalkbrennen weg. Das Automobil kam ohne den Wachmeister in Reichental an. Man mußte nichts von ihm. Gestern morgen fand man ihn halb erstochen und blaüberläuft an der Straße Kalkbrennen-Reichental. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt.

Bonnbrunn, 7. Dez. Der Landbund hielt kürzlich in einigen Ortschaften der Gegend Versammlungen ab, um zur Gründung einer eigenen Zeitung die Aktien zeichnen zu lassen. Dafür ist die „Schwarzwälder Zeitung“ in Aussicht genommen.

Reiburg, 7. Dez. Ein unheilvoller Vorfall führte den 30-jährigen Landwirt und Metzger Albert Gainer in Wöhr bei Emmendingen vor das Schwurgericht. Eines Abends wurde der italienische Fabrikarbeiter Carlo Maglio, als er mit seinem mit Äpfeln beladenen Handwagen nach Hause fuhr, erschossen. Die Früchte hatte der Italiener auf dem Feld gestohlen. Gainer gehörte zu einer freiwilligen Feldschützenkommando, da die Felddiebstähle immer mehr zunahmen. Der Angeklagte erklärte, er habe den Maglio nicht töten, sondern ihm nur einen

Denkzettel geben wollen. Das Gericht verurteilte Gainer wegen jahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis.

Emmendingen, 7. Dez. Auf der Fahrt von Reiburg nach Emmendingen wurde einem Reisenden die Brieftasche mit 4600 Mk. gestohlen.

Waldbach, 7. Dez. Vier junge Leute von Heilbronn, die sich in Freiburg eine Trosche für die Dauer eines Monats mieten und mit Mannaturwaren von erheblichem Wert durch den Schwarzwald haustieren, wurden hier festgenommen.

Donaueschingen, 7. Dez. Infolge der ungünstigen Wasserverhältnisse hat das Kraftwerk Lauburg wieder sog. Sperrtage eingelegt. Durch das Ausbleiben des elektrischen Betriebs werden auch die Zeitungen hart betroffen, die an den Sperrtagen nicht erscheinen können.

Neustadt a. S., 7. Dez. Auf der Dombacher Höhe geriet der Zahnarzt Dr. Wilhelm Ciriaci unter die elektrische Straßenbahn. Der Tod trat alsbald ein.

Landau, 7. Dez. Eine Versammlung der Ortsgruppenvorsitzenden der Freien Bauernschaft der Südpfalz nahm gestern gegen den Verband rübenbauender Landwirte Beschlüsse und der Palz durch Annahme einer Entschädigung Stellung. Alle rübenbauenden Mitglieder der Freien Bauernschaft werden aufgefordert, soweit sie laut Vertrag Mitglieder des Verbands sind, aus diesem auszutreten. Bei Aussetzung der kommenden Verträge mit den Ruderfabriken muß die Freie Bauernschaft unter Anschaffung des Verbands 1921 mit den Ruderfabriken die Verträge festlegen. Trotz eines Beschlusses des Vertrauensleute der Ruderfabriken, keine Rüben unter 30 Mk. pro Zentner abzugeben, habe der Verband mit den Fabriken einen Lieferungsvertrag zu 25 Mk. abgeschlossen.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Dem Reichsrat ist die Vorlage über die neue Erhöhung der Postgebühren vom 1. Januar 1922 anzugehen:

Die Gebühr soll betragen:

1. Postkarten
a. im Ortsverkehr 0,60 Mk.
b. im Fernverkehr 1.— Mk.
2. Briefe a. im Ortsverkehr
bis 20 Gramm 1.— Mk.
über 20 bis 250 Gramm 1,50 Mk.
b. im Fernverkehr:
bis 20 Gramm 1,50 Mk.
über 20 bis 100 Gramm 2,25 Mk.
über 100 bis 250 Gramm 3.— Mk.

3. Dienstreifen
von Briefen über 250-500 Gr. 4.— Mk.

4. Drucksachenkarte 0,30 Mk.

5. Drucksachen:
bis 50 Gramm 0,40 Mk.
über 50 bis 100 Gramm 0,75 Mk.
über 100 bis 250 Gramm 1,50 Mk.
über 250 bis 500 Gramm 2,25 Mk.
über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 3.— Mk.

Ansichtskarten gelten als Drucksachen.

6. Geschäftsbriefe:
bis 250 Gramm 1,50 Mk.
über 250 bis 500 Gramm 2,25 Mk.
über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 3.— Mk.

7. Warenproben:
bis 250 Gramm 1,50 Mk.
über 250 bis 500 Gramm 2,25 Mk.

8. aus warmen erdigen Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben bestehende Mitbringungen:
bis 250 Gramm 1,50 Mk.
über 250 bis 500 Gramm 2,25 Mk.
über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 3.— Mk.

Paketgebühren:

	Nahzone	Fernzone
bis 5 Kilogramm	5.—	8.—
über 5-10 Kg.	10.—	16.—
über 10-15 Kg.	18.—	27.—
über 15-20 Kg.	24.—	36.—

Langspakete bis 5 Kg. in der Nahzone 4 Mk.

Postanweisungen:

bis 100 Mk.	1,50 Mk.
über 100 bis 250 Mk.	2,25 Mk.
über 250 bis 500 Mk.	3.— Mk.
über 500 bis 1000 Mk.	4.— Mk.
über 1000 bis 1500 Mk.	5.— Mk.
über 1500 bis 2000 Mk.	6.— Mk.

Zeitungsgebühren für eine Zeitungsnummer im Durchschnittsgewicht:

bis 20 Gramm	5 Pfg.
über 20 bis 30 Gramm	6 Pfg.
über 30 bis 40 Gramm	8 Pfg.
über 40 bis 60 Gramm	10 Pfg.
über 60 bis 90 Gramm	12 Pfg.

für je weitere 30 Gramm 2 Pfg. mehr.

Bermischtes.

Zuckerlieferungen. Wie die Karlsruher „Badische Presse“ erfährt, sind letzter Tage in Albern, Rendsch, Oberkirch, Kappelrodeck und Ottenhöfen in Baden 21 Eisenbahnwagen Zucker im Wert von 5 Millionen Mk. beschlagnahmt worden, der von Schiebern zu 500 bis 600 Mark für den Zentner eingekauft und um 800 Mark an Schwarzbrenner weiterverkauft wurde. Die Schieber hätten an der Sendung einen Profit von rund 1 Million Mk. gehabt.

Reiche Erbschaft aus Amerika. Laut „Konstanzer Nachr.“ ist zwei Brüdern, in Bollmatingen ansässigen Geschäftleuten, mit 23 anderen Verwandten die Erbschaft einer in New York verstorbenen Dame in Höhe von 80 000 Dollar (16 bis 20 Millionen Mark) zugefallen.

Verhafteter Verbrecher. Der Ma'er Klausener, der in München einer Arztwinke für eine Million Mark Radiumpräparate gekauft und sie vergeblich in Frankfurt abzugeben versucht hatte, auf seiner Reise nach München aus dem D-Zug geflüchten und den ihn verfolgenden Schutzmännern niedergeschossen hatte, ist von der Kriminalpolizei in Wiesbaden verhaftet worden. In der Wohnung fand man noch die gestohlenen Präparate.

Unterflogung. Beim Allgemeinen Bankverein für Westdeutschland in Düsseldorf sind durch den Prokuristen Ernst Lindt etwa 10 Millionen Mark unterschlagen worden. In der Wohnung Lindts, der verhaftet ist, wurden 5 1/2 Millionen vorgefunden.

Erhöhung des Brotpreises in Berlin. Der Ernährungsausschuss von Groß-Berlin hat den Preis für das Marktbrot auf 8 Mark festgesetzt.

Kohlhine. Drei Pfleger in der Irrenheilanstalt Seebach bei Saargemünd (Lothringen) hatten die Kranken mit Sodbrennen, Husten, gelbem Eisen usw. behandelt. Die Strafkammer Saargemünd verurteilte jedem der Anmenschen 1 Jahr Gefängnis.

Brand. In Oberaspach i. G. sind einem Großfeuer mehrere Wohnhäuser und einige im Rohbau fertig stehende Gebäude, ferner Kirche, Schule und Rathaus zum Opfer gefallen.

Eine reiche Arme. Die Armenhauserin Ldw., welche ihren Lebensabend im Armenhaus in Friedrichroda verbrachte, hat städtische gemeinnützige Anstalten als Erben ihres Vermögens eingesetzt. Das Vermögen besteht, wie sich jetzt herausstellt, in 23 Anteilscheinen an den Mansfelder Gruben (Auzen), die heute einen Wert von etwa 690 000 Mark haben.

Die Mündung des Mosellusses bei Koblenz ist vollständig zugefroren, eine Erscheinung, die sich seit vielen Jahren nicht gezeigt hat.

Fälschung. Zur Deckung einer in Mailand entstandenen Zahlungsverpflichtung hatte eine Frankfurter Bankfirma an der dortigen Börse 21 000 Lire angekauft und an ein Mailänder Bankhaus weiterverkauft. Nach wenigen Tagen traf die Mitteilung ein, daß 6500 Lire gefälscht seien. (1 Lire = 9 Mark.)

Nach der alten Militärdienstvorschrift. Dieser Tage durchzog unter Vorantritt ihrer Kapelle eine Abteilung der Sipo mit klingendem Spiel die Straßen des Zentrums von Berlin. Eine große Menschenmenge folgte dem Aufzug. Als die Truppe eben in die Burgstraße einbog und sich — es war um die Börsenzeit — der Börse näherte, gab plötzlich der Kapellmeister mit einem Ruck das Zeichen zum Abbrechen der Musik. Mitten in dem schönsten Marsch setzte das Spiel aus und die Truppe zog ohne Musikbegleitung weiter. Das Publikum wunderte sich nicht schlecht über dieses plötzliche Abbrechen. Neugierig über seine Ursachen näherten sich einige der Passanten dem Kapellmeister und fragten ihn nach dem Grund seines eigenartigen Verhaltens. „Das ist so nach der alten Militärdienstvorschrift“, erwiderte weitersprechend der Kapellmeister, „Die schreibt vor: Wenn eine spielende Bande auf eine andere spielende Bande stößt, so hat die zweite geommene spielende Bande mit Spiel auszuspielen, damit die erste spielende Bande ruhig weiter spielen kann!“

Handel und Verkehr.

Bankrott. Die Münchner Zweigstelle der Pfälzischen Bank-Ludwigshafen hat durch verfehlte Devisenspekulationen einen Verlust erlitten, der nach den bisherigen Feststellungen der Hauptabteilung sich auf 340 Millionen Mark beläuft, durch die Ludwigshafener Bank mit Hilfe der an ihr mit 5 Millionen Mark beteiligten Rheinischen Kreditbank im Verein mit der Deutschen Bank bereits aber gedeckt ist. Die Pfälzische Bank ist nun genötigt, sich aufzulösen, da Aktienkapital und Rücklagen vorhanden sind; sie wird mit ihren Zweigstellen teils in der Rheinischen Bank, teils in der Pfälzischen Bank aufgehen. Die Rheinische Kreditbank, die schon eine Vermehrung ihres Aktienkapitals um 6 Millionen Mark aufgeben wollte, wird dieses nun um 120 Millionen erhöhen, die von der Deutschen Bank überzommen werden.

Ein Bankrott. Der Inhaber eines Bankgeschäfts, M. Klein, wurde wegen Veruntreuung verhaftet. Die Schuld betrug 100 000 Kronen.

Wien, 7. Dez. Die Wiener Frühjahrsmesse findet in der Zeit vom 9. bis 25. März kommenden Jahres statt.

Aufschlag für Rähmaschinen. Der Reichsverband der Deutschen Fahrrad-, Rähmaschinen- und Wollscherezeuger teilt mit, daß die Rähmaschinenhändler einen weiteren Aufschlag von 50 Prozent mit sofortiger Wirkung beschließen haben. Ein weiterer Aufschlag von 25 Prozent soll in Kürze folgen.

Rezeptur Butter- und Käsebörsen, 7. Dez. Preis für Butter 25,66 Mk. pro Pfd., Gesamtumsatz 53 609 Pfd., Preis für Weisbrot 8,90 Mk. pro Pfd., Gesamtumsatz 342 561 Pfd., Preis für Allgäuer Munde 15,08 Mk. pro Pfd., Gesamtumsatz 99 916 Pfd., Marktlage: für Butter, etc. mit 20 Prozent Fettgehalt und Allgäuer Munde nach wie vor sehr starke Nachfrage.

Mähringen a. S., 6. Dez. Unter der Firma Chemische Fabrik Mähringen, A. G. in Stuttgart, wurde ein neues Unternehmen zur Fabrikation chemisch-technischer Produkte gegründet und die Konkursmasse der Firma Köber u. Co. erworben. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen Mark.

Wichmarkt Naumburg, 6. Dez. Zufuhr: 336 Stück und zwar 43 Döfeln, 37 Faren, 21 Kühe, 73 Färsen, 30 Kälber, 3 Sallma, 137 Schweine. Es wurden bezahlt für 1 Btr. Lebendgewicht: Döfeln zweite Sorte 900-1000 Mk., dritte 850-900, vierte 800-850; Bullen zweite 800-840, dritte 700-800; Kühe und Käl-

fen erste 800-1000, dritte 800-900, vierte 750-800, fünfte 500-600; Käber dritte 1050, vierte 1000, fünfte 950; Schweine 240-300 Pfd. 1800 Mt., 200-240 Pfd. 1750 Mt., 160-200 Pfd. 1650 Mt., 160 Pfd. 1550 Mt., Sauen 1450 Mt. Tendenz des Marktes: langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

Mannheim, 7. Dez. Auf dem gestrigen Wochenmarkt mußte für ein Ei bis zu 4.20 Mt. bezahlt werden. Süßrahmbutter stellte sich auf 48 Mt. das Pfund.

Aus der Heimat.

Wildbad, den 8. Dezbr. 1921.

* Stadttierarzt Schindler hier, wurde von der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität München zum Dr. med. vet. promoviert.

Vom Cv. Volksbund. Seine Winterveranstaltungen hat er am 6. vor. Mts. eröffnet mit einer wohl gelungenen „Lutherfeier“, wobei der Vortrag von Stadtpfarrer Dr. Federlin umrahmt wurde von schönen, musikalischen und gesanglichen Darbietungen hiesiger junger Kräfte, die sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten. In diesem Monat sollen nun noch zwei Veranstaltungen des Volksbundes folgen. In einer Versammlung am nächsten

Sonntag wird die als feindliche Rednerin bekannte Mitarbeiterin des Volksbundes, Jul. Heidi Denzel aus Stuttgart sprechen über Erziehungsfragen. Gewiß ein zeitgemäßes Thema. Weiterhin, am 19. Dezember, steht ein musikalisch-literarischer Abend in Aussicht, mit weihnachtlichem Gepräge. Zwei namhafte Künstlerinnen unseres Landes, die Erzählerin Anna Schieber und die Kammerfängerin Meta Diestel, die hierbei zusammenwirken werden, bieten die Gewähr für einen gehaltvollen und genussreichen Abend. Auch für die Zeit nach Neujahr sind bereits mehrere Versammlungen in Aussicht genommen. Wüssten sich immer mehr Frauen und Männer dem regen Leben des ev. Volksbundes anschließen!

— **Einmal eine Preisermäßigung.** Der Preis für Margarine wurde vom Margarineverband um 6 Mark für das Pfund herabgesetzt.

— **Die Religion ist ordentliches Lehrfach.** Das Kammergericht hat in Übereinstimmung mit früheren Entscheidungen erneut ausgesprochen, daß die Religion an nicht brenntunfähigen, öffentlichen Volksschulen ordentliches Lehrfach ist, dem sich die Kinder nicht eigenmächtig, sondern nur zu Beginn des Schuljahres auf Grund des Gesetzes entziehen können.

— **Wiederherstellung der Anwartschaft in der**

Angestellten-Versicherung. Mit dem 31. Dezember 1921 läuft die Frist zur Nachzahlung freiwilliger Beiträge für die Jahre 1914/1920 ab. Versicherte, deren Anwartschaft in diesen Jahren nicht anrecht erhalten ist, müssen also, um ihre Ansprüche nicht zu verlieren, die fehlenden freiwilligen Beiträge bis zum Ablauf dieses Jahres einzahlen. Dazu sind die bei der Post erhältlichen roten Zahlkarten zu benutzen.

— **Eine altentworfene deutsche Darstellung des Weltkriegs 1914/18** wird zurzeit vom Reichsarchiv vorbereitet. In ihr werden zum erstenmal planmäßig die gesamten vorhandenen amtlichen Aktenbestände, sowie die zahlreichen, dem Reichsarchiv von privater Seite zugegangenen Nachrichten militärischer, politischer und wirtschaftlicher Art verwendet. Die Darstellung wird voraussichtlich 10 Bände umfassen.

— **Keine Entlassungs-Anzüge mehr.** Die Bestände an Anzügen und Mänteln der ehemaligen milit. Seeresverwaltung sind vollständig aufgebraucht. Es besteht daher keine Möglichkeit, weitere Verteilungen vorzunehmen.

Brenn- und Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr

kommen beim Panoramahotel

6 Rm. Stockholz
und nachmittags 3 Uhr

auf dem neu zu erstellenden Friedhof

1 Kirschbaumstamm Vl. Kl. 0,41 Fm.,

2 Rm. gemischtes Laubholz

an Ort und Stelle gegen Barzahlung zum Verkauf.

Wildbad, 8. Dezember 1921.

Stadtspflege.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 10. Dezbr. 1921, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad

im öffentlichen Aufstreich

aus Waldbezirk

IV an der Linde Abt. Lammwirt und Steinweg,

V Banne Abt. 2 Hinterer Blöcherain,

VI Regental Abt. 1 Schöntannenriß, 3 Durchlaß, 7 Schöntann, 8 Hirschweg, 10 Bordere Ebene, 11 Hintere Ebene

Laubholz: 2 Rm. buch. Prügel.

Nadelholz: 127 Rm. Prügel, 169 Rm. Anbruch und

99 Rm. Reisprügel.

Losverzeichnis sind von der unterzeichneten Stelle zu beziehen.

Wildbad, den 29. November 1921.

Stadtspflege.

Meine allerfeinste butterähnliche

Tafel-Margarine

die einen willkommenen Ersatz für Molkereibutter darstellt, vers. in Postpat. von 9 Pfd. frei ins Haus Nachn. 1 Pfd. zu M. 34. Probe führt zu dauernd. Bezg. J. Bilger, Oberschwäb. Centr.-Molk., Biberach a. R.

Für die Weihnachtsbäckerei

empfiehlt:

Margarine,

frisch eingetr. Marke „Solo“ und „Tafelholz“.

Bäckpulver,

Nelken,

Zimmt,

Anis,

Vanillezucker,

Vanille in Stangen,

Zucker, gest. in beschränkter Menge.

Weizen- u. Auszugsmehl,

Sajelnußkerne,

Rosinen,

Korinthen,

Trockenmilch,

Bienenhonig,

Großmann's Delikatessengeschäft.

Ein Posten Nürnbg. Lebkuchen wird zu 2 und 3 Mt. per Paket daselbst abgegeben.

Adolf Stern

Moderne Herrenbekleidung

Uhlandstraße 44 (Kappelberg)

Telephon 104

Spezialität:

Hochzeits-Anzüge

ladelloser Sitz :: Maßige Preise

FELLE

von Maulwurf, Kanin, Feldhasen, Rehe, Geiße, Fuchs, Marder sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Preisen an.

E. Maischofer, Pforzheim
Moderne Tierausstopferei :: Lindenstr. 52 :: Tel. 1501

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein — Wildbad —

Am Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Dezbr. 1921 in der städtischen Turnhalle in Wildbad

Gau-Ausstellung

des Oberen Enzgaues, verbunden mit Prämierung, Vereins- und Glückshafen-Lotterie.

Eröffnung der Ausstellung am Samstag nachmittag 2 Uhr. Es sind sämtliche Vereine des Enzgals mit starker Konkurrenz vertreten. - Zu zahlreichem Besuche ist die verehrliche Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung herzlich eingeladen.

Die Vereinsleitung.

Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Lokal Alte Linde

gemütl. Beisammensein mit Konzert und Preisverteilung

statt. - Es werden hierzu sämtl. Mitglieder mit ihren Angehörigen, auch solche, welche man sonst nur bei der Futterverteilung sieht, herzlich eingeladen. - Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 7.-

Die Vereinsleitung.

RBN *Phil. Bosch Nachf.*
Wildbad,
Hauptstraße 32

Große Auswahl
in
Manufakturwaren
Aussteuerartikeln

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Trikotagen
Kragen Cravatten

*Reelle Bedienung!
Billigste Preise!*



Geflügel- u. Kaninchen-
Züchterverein Wildbad



Die Aussteller werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Tiere

Freitag abend von 6 bis 9 Uhr abgeliefert werden müssen. Es kann nicht garantiert werden, ob für Tiere, die erst Samstag früh abgeliefert werden, noch Käfige vorhanden sind. Es hätte infolgedessen jeder Nachzügler die Folgen selbst zu tragen.

Der Vorstand.

Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich.

Am Dienstag, den 20.

Dezember 1921 vorm. 9 1/2

Uhr in Wildbad, Gasthaus

z. „gold. Roß“ aus Staats-

wald 15 Eifelslinge, 28 Kl.

Wendenstein, 36 Sähnensalz,

57 Bord., 58 Mittl. u. 59

Sint. Brotenu, 82 Güters-

bergtopf, 115 Unt. Bauen-

teich, 966 Jo mit Fm.: 53

l., 373 II., 443 III., 164 IV.

und 20 V. Kl.: 1696 La u.

50 Ji mit Fm.: 130 l., 86

II., 198 III., 144 IV., 254 V.

und 67 VI. Kl. Losverzeich-

nisse von der Forstdirektion

G. f. S. Stuttgart.

2 Trocken-Closet

sucht zu kaufen

Friedrich Waidner.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen:

Stopfmais

(La Plata).

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekanntesten

Verkaufsstellen

Musik-Berein

Wildbad.

Heute Donnerstag
abend 8 Uhr

Ausschuß-Sitzung

im Gasth. zum Anker.

Bollzähliges und pünktliches
Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



Regen- schirme

kaufen Sie am besten

und billigsten nur beim

Fachmann

W. Kunze,

Pforzheim

Schirmmachermeister,

nur Kronenstr. 3 nur

Reparaturen sofort.

Zu verkaufen:

1 Dunkelblauer Anzug,
eine feldgraue Suppe
und Weste,

mittlere Größe, noch nie ge-

tragen.
Zu erfragen in der Tag-

blatt-Geschäftsstelle.



MERCEDES

Schuhhaus

WILH. TREIBER

Wildbad Ludw.-Seeger-
Strasse 17.

Brennholz

in große- und kleinen Quan-
titäten (Scheiter und Prügel)
liefert sofort jede Qualität
rei vors Haus zu maßigem
Preis.

W. Schmid, Bad. Hof

Steinholz-
Böden

Wandplatten-
belag

fertigt
Gustav Schmid.